

14. Februar 2011

Neu erschienen bei der Landeszentrale für politische Bildung:

„Stolpersteine in Hamburg-Eppendorf. Biographische Spurensuche“

Die Landeszentrale für politische Bildung und das Institut für die Geschichte der deutschen Juden haben die neunte Veröffentlichung der Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Biographische Spurensuche“ herausgebracht. Sie befasst sich mit dem Stadtteil Eppendorf.

Mehr als 300 Stolpersteine liegen in Eppendorf und Hoheluft-Ost. Sie erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus, die ermordet oder zur Selbsttötung getrieben wurden. Rund 260 dieser Lebenswege wurden von einer Gruppe des Stadtteilarchivs Eppendorf erforscht. Die beiden Autorinnen Maria Koser und Sabine Brunotte haben sie in zwei Bänden: „Stolpersteine in Hamburg-Eppendorf und Hamburg Hoheluft-Ost. Eine biographische Spurensuche“ nachgezeichnet. Die Opfer waren jüdischen Glaubens oder hatten jüdische Vorfahren, waren homosexuell, arbeiteten politisch gegen das nationalsozialistische System, waren psychisch krank oder wollten sich als Zeuge Jehovas nicht der Diktatur beugen.

Bisher sind in dieser Publikationsreihe acht Bände zu verschiedenen Hamburger Stadtteilen erschienen (Hamm, Altona, Wandsbek mit den Walddörfern, Winterhude, St. Pauli, St. Georg, Isestraße, Barmbek und Uhlenhorst). In Hamburg erinnern inzwischen ca. 3000 Stolpersteine an Menschen, die während der NS-Zeit ermordet wurden.

Die Publikation erhalten Sie gegen eine Bereitstellungspauschale von 6 Euro (für zwei Bände) im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung, Dammtorwall 1 während der Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr und Freitag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Bei Rückfragen:
Landeszentrale für politische Bildung
Dr. Rita Bake, rita.bake@bsb.hamburg.de
Tel.: 040/428 23 4804